

Bericht
zur Inspektion

des
Oberstufenzentrums
Informations- und Medizintechnik
08B04
(Berufliche Schule)

Januar 2015

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|--|----|
| 1 | Ergebnisse der Inspektion am OSZ Informations- und Medizintechnik | 4 |
| 1.1 | Stärken und Entwicklungsbedarf | 4 |
| 1.2 | Voraussetzungen und Bedingungen | 5 |
| 1.3 | Erläuterungen | 6 |
| 1.4 | Qualitätsprofil des OSZ Informations- und Medizintechnik | 10 |
| 1.5 | Unterrichtsprüfung | 11 |
| 1.5.1 | Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) | 12 |
| 1.5.2 | Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) | 13 |
| 1.5.3 | Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung für die Abteilung I) | 14 |
| 1.5.4 | Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung für die Abteilung II) | 15 |
| 1.5.5 | Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung für die Abteilung III) | 16 |
| 1.5.6 | Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung für die Abteilung IV) | 17 |
| 1.5.7 | Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) | 18 |
| 1.5.8 | Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart) | 19 |
| 1.5.9 | Daten zu den Unterrichtsbesuchen am OSZ Informations- und Medizintechnik | 20 |
| 2 | Ausgangslage der Schule | 22 |
| 2.1 | Standortbedingungen | 22 |
| 3 | Anlagen | 25 |
| 3.1 | Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente | 25 |
| 3.2 | Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprüfung | 27 |
| 3.2.1 | Qualitätsprofil | 27 |
| 3.2.2 | Normierungstabelle | 29 |
| 3.2.3 | Unterrichtsprüfung | 30 |
| 3.3 | Bewertungsbogen | 31 |
| 3.4 | Auswertung der Fragebogen | 47 |

Vorwort

Sehr geehrter Herr Dahms,
sehr geehrtes Kollegium des OSZ Informations- und Medizintechnik,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Fischer (koordinierender Inspektor), Frau Rathenow, Frau Hahn, Herrn Reinicke, Herrn Matthiessen und Frau Stockhausen-Döring (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Jan Fischer

1 Ergebnisse der Inspektion am OSZ Informations- und Medizintechnik

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Schulleitungshandeln, das gekennzeichnet ist durch das professionelle und zielstrebige Agieren des Schulleiters sowie durch strukturierte Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Leitungsebene
- hohe Zufriedenheit und Identifikation der Lehrkräfte sowie des weiteren schulischen Personals mit der Schule
- Schulprogramm und Schulhandbuch als praktikable Arbeitsgrundlage
- systematische Schulentwicklungsarbeit im Sinne eines Qualitätszirkels
- vielfältige Kooperationen
- Schaffung lernförderlicher Unterrichtsbedingungen und Anregung der individuellen Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler

Entwicklungsbedarf der Schule

- Entwicklung eines schulinternen Curriculums und durchgängig kompetenzorientierte Ausgestaltung der Fachcurricula und Lernfelder
- stärkere Berücksichtigung der Heterogenität innerhalb der Schülerschaft
- abgestimmte Fortbildungsplanung auf der Grundlage des vorliegenden Konzeptes

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik (im Folgenden OSZ IMT) ist eine große gewerblich-technische berufsbildende Schule im Ortsteil Britz des Bezirkes Neukölln. Ihre vier Abteilungen bieten Bildungsgänge zur dualen oder vollzeitschulischen Berufsausbildung, zur Weiterbildung und zur Studienvorbereitung. Eine Übersicht über das Bildungsangebot gibt die folgende Tabelle:

| Abteilung | Beruf bzw. Bildungsgang | Abschluss |
|---|---|---|
| I IT-Berufe (duale Ausbildung) | <ul style="list-style-type: none"> • Fachinformatiker/in • IT-Systemelektroniker/in • Mathematisch-technische/r Software-Entwickler/in • Berufsausbildung mit Abitur (Einführungsphase) | Gesellenbrief und Abitur |
| II CAD- und IT-Berufe (vollzeitschulische Ausbildung) | <ul style="list-style-type: none"> • Technische/r Produktdesigner/in • Technische/r Systemplaner/in • Technische/r Redaktionsassistent/in • IT-Assistent/in • IT-Geräteberater/in und -Installateur/in | Gesellenbrief, zusätzlich Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Fachhochschulreife möglich |
| III Medizintechnische Berufe (duale und vollzeitschulische Ausbildung sowie berufliche Weiterbildung) | <ul style="list-style-type: none"> • Augenoptiker/in • Feinoptiker/in • Goldschmied/in • Orthopädietechnikmechaniker/in • Chirurgiemechaniker/in • Technische/r Assistent/in für medizinische Gerätetechnik | Gesellenbrief, zusätzlich Fachhochschulreife möglich |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Fachschule für Medizintechnik | Staatlich geprüfte/r Techniker/in, zusätzlich Fachhochschulreife möglich |
| IV Studienvorbereitung | <ul style="list-style-type: none"> • Fachoberschule • Berufsoberschule • Berufliches Gymnasium • Berufsausbildung mit Abitur (Qualifikationsphase) | <ul style="list-style-type: none"> • Fachhochschulreife • Fachgebundene Hochschulreife • Allgemeine Hochschulreife |

Die zurzeit rund 2700 Schülerinnen und Schüler kommen aus allen Teilen Berlins, einige auch aus anderen Bundesländern. Sie haben die Möglichkeit, Bildungsgänge aufeinander aufbauend zu durchlaufen und damit verschiedene Abschlussniveaus zu erreichen. Während der Ausbildung können sie im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen Praktika im europäischen Ausland absolvieren. Zusätzlich ist es möglich - z. T. auch für Außenstehende - genormte IT-Qualifizierungsnachweise wie z. B. „Cisco-Zertifikate“ oder den „Java Certified Programmer“ zu erwerben.

Während in der Schulleitung - bis auf die Abteilungskoordination der Abteilung IV - alle Stellen besetzt sind, sind mehrere Fachbereichs- und Fachleiterpositionen seit längerem vakant und die Aufgaben werden von beauftragten Lehrkräften kommissarisch wahrgenommen.

1.3 Erläuterungen

Am OSZ IMT herrscht eine freundliche, offene Atmosphäre, die durch eine wertschätzende kollegiale Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen geprägt ist. Sowohl die Lehrkräfte als auch die weiteren schulischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich zielgerichtet für die Schule und die damit verbundenen Aufgaben. Anspruchsvolle inhaltliche Anforderungen in den Berufsfeldern, verbunden mit stetigen Entwicklungen und hohen Innovationsraten, verlangen von allen an der Schule Tätigen eine große Einsatzbereitschaft. Die Lehrkräfte, das technische Personal, die Verwaltungsmitarbeiterinnen und die Schulsozialarbeiterin zeigen eine konzentrierte und kooperative Arbeitsweise.

Die Schule stellt sich selbstbewusst mit einem einheitlichen und professionellen Erscheinungsbild nach außen dar. Dies spiegelt sich im direkten Umfeld der Schule, auf der Homepage und in den schulischen Dokumenten aber auch im Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben, bei Präsentationen und Veröffentlichungen bei verschiedenen Institutionen - wie der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer - wider. Eine wesentliche Informationsquelle ist das Schulhandbuch, welches die Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten sowie wichtige Handlungsanweisungen, und aktuelle Beschlüsse enthält. Diese Transparenz geht einher mit einem ausgeprägten Zugehörigkeitsempfinden aller Beteiligten zur Schule und trägt in hohem Maße zur Zufriedenheit bei.

Einen großen Anteil an der „corporate identity“ hat der Schulleiter, der seit 2011 diese Funktion ausübt. Alle an der Schule Beteiligten loben seine professionelle Führungstätigkeit, die durch strukturiertes, transparentes und zuverlässiges Handeln sowie eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kollegium geprägt ist. Die Prinzipien der Arbeit der Funktionsstelleninhaber (Schulleitung inklusive Abteilungsleiterinnen und -leiter, den Abteilungsleiterinnen und -koordinatoren sowie Fachbereichsleiterinnen und -leiter) sind im „Führungsleitbild des OSZ IMT“ verbindlich festgelegt. Die Attribute „professionell“, „transparent und kollegial“, „vertrauensvoll“, „teamfördernd“ und „wertschätzend“ kennzeichnen ihre Handlungsmaximen, die im täglichen Handeln erkennbar umgesetzt werden.

Das Team der Schulleitung formuliert für die Schule klare Ziele, wobei die oberste Priorität für ihn die bestmögliche Ausbildung der Schülerinnen und Schüler hat, verbunden mit dem Erreichen erfolgreicher Abschlüsse. Dazu ist es allen Beteiligten wichtig, neben guten äußeren Lernbedingungen auf hohem Standard auch für die Lehrkräfte optimale Bedingungen zu schaffen. Unter dem Aspekt einer möglichst gerechten Aufgabenverteilung und der Berücksichtigung von individuellen Belastungssituationen erfolgt beispielsweise eine Einsatzplanung, die persönliche Besonderheiten oder Wünsche, das Schaffen von Fortbildungsmöglichkeiten oder die Betreuung und Unterstützung neuer Lehrkräfte einschließen. Regelmäßig führen die Abteilungsleitungen und Abteilungs koordinationen strukturierte Personalentwicklungsgespräche durch, die transparent vorbereitet und deren Ergebnisse und Vereinbarungen protokolliert werden. Im Geschäftsverteilungsplan sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten nachvollziehbar beschrieben. Neben den Schulgremien sind an der Schule verschiedene Arbeitsgruppen bzw. „aufgabenbezogene Teams“, z. B. zur Schul- und Unterrichtsentwicklung, zur Wartung und Entwicklung der IT-Technik oder zur Organisation diverser Feste und Veranstaltungen etabliert.

Mit seinem Stellvertreter arbeitet der Schulleiter aufgrund einer klaren und verlässlichen Arbeitsteilung eng zusammen. Regelmäßig finden Treffen auf den unterschiedlichen Leitungsebenen statt, z. B. mit allen Abteilungsleiterinnen und -leitern sowie Abteilungsleiterinnen und -koordinatoren im wöchentlichen „Jour fixe“, zu dem alle zwei Wochen der Sprecher der Fachbereichsleitungen und der Qualitätsbeauftragte dazukommen. Die Fachbereichsleitungen entscheiden eigenständig über die Mittelverwendung und wirken bei der Einsatzplanung sowie bei den Personalentwicklungsgesprächen mit. Jährlich berät das Schulleitungsteam gemeinsam mit den Fachbereichsleitungen auf einer Klausurtagung kurz- und mittelfristige Entwicklungsschwerpunkte und Probleme. Die kooperative und verlässliche Zusammenarbeit ermöglicht dem Schulleiter, Aufgaben und Verantwortung zu delegieren. Er kontrolliert regelmäßig die Erledigung übertragener Aufgaben. Im September 2013 haben sich die Funktionsstelleninhaberinnen und -inhaber ein Führungskräftefeedback eingeholt. Insgesamt zeigte die Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine hohe Zufriedenheit mit der gesamten Leitung der Schule. Aufgrund der Auswertung der Ergebnisse möchte der Schulleiter u. a. die Personalentwicklung durch eine gezielte Fortbildungsplanung und -förderung verbessern.

Mit Arbeitsstand August 2014 ist im Schulhandbuch ein Fortbildungskonzept veröffentlicht, das die allgemeinen Verfahrensschritte im Sinne eines Qualitätszyklus festgelegt. Damit liegt zwar eine tragfähige Grundlage für eine konkrete Fortbildungsplanung vor, die sich an den jeweiligen Entwicklungsschwerpunkten der Schule, den Bedarfen der Fachbereiche und den individuellen Notwendigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientiert. Das Konzept wird in diesem Schuljahr erstmalig erprobt. Eine konkrete, daraus resultierende Fortbildungsplanung existiert deshalb noch nicht.

Das im September 2013 verabschiedete Schulprogramm ist klar strukturiert und bildet gemeinsam mit dem Schulhandbuch eine Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung der Schule sowie die Umsetzung der vereinbarten Schwerpunkte. Die im Leitbild formulierten Leitsätze sind mit messbaren Indikatoren unterlegt, die diese inhaltlich konkretisieren und gleichzeitig der späteren Evaluation dienen können. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich vorrangig auf die Unterrichtsentwicklung und werden in Projekten umgesetzt, die in Form von „Projektkarten“ nach einem einheitlichen Muster mit einer Zeit-Maßnahmenplanung und der Festlegung von Verantwortlichkeiten in den Fachbereichen dokumentiert sind. Der Ist-Stand kann jederzeit überprüft und ggf. Veränderungen vorgenommen werden. Für den Schulleiter sind die „Fachbereiche einer Schule die Keimzellen der Schul- und Unterrichtsentwicklung“. Am OSZ IMT ist die „Konferenz der Fachbereichsleitungen“ etabliert. Sie tagt regelmäßig, koordiniert fachbereichsübergreifende Angelegenheiten und gibt Impulse für die weitere inhaltliche Arbeit an.

Die Ergebnisse interner und externer Evaluationen sowie der Feedbacks werden regelmäßig genutzt, die Arbeit zu optimieren, neue Ziele abzustecken, Konzepte zu entwickeln und Vorhaben zu planen. Die Koordination hat federführend der Ausschuss für Schulentwicklung inne. So wurde auch konsequent an dem nach der 1. Schulinspektion aus dem Jahr 2008 zurückgemeldeten Entwicklungsbedarf (Förderung der Methodenkompetenz, Verstärkung von Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht, Aufbau effektiver Teamstrukturen sowie Einbeziehung der Schülerschaft in die Gestaltung des Schullebens) gearbeitet. In der seit 2010 etablierten „Methodenwerkstatt“, die für alle Lehrkräfte der Schule offen ist und ca. viermal im Schuljahr tagt, werden an einem „Unterrichtsentwicklungsnachmittag“ didaktisch-methodische und fachspezifische Fragestellungen in Teams bearbeitet. Ziel ist die Verbesserung der fachlichen und methodischen Unterrichtsqualität. In Bezug auf die Unterrichtsentwicklung fand ein Studientag zur Binnendifferenzierung statt. In diesem Zusammenhang wird von den Leitungskräften ein Konzept zur kollegialen Hospitation entwickelt, welches organisatorisch umgesetzt werden soll.

Neben den o. g. Schwerpunkten wurde ein Sprachförderkonzept entwickelt, welches sich am Modellvorhaben „Integrierte Sprachförderung an berufsbildenden Schulen“ (SPAS) orientiert. Unter dem Arbeitstitel „Auf dem Weg zu einem schulinternen Curriculum“ stellte die Schule darüber hinaus Überlegungen zu einem für alle Fachbereiche übergreifenden Schwerpunkt „Wesentliche Kompetenzen gemeinsam fördern“ an. Die inhaltliche Ausgestaltung dieser Überlegungen, die eventuell zu einem bildungsgangspezifischen schulinternen Curriculum führen könnte, steht in nächster Zeit an.

Die Lehrkräfte setzen sich, wie beschrieben, mit den Herausforderungen des jeweiligen Berufsfeldes an die Ausbildung aktiv auseinander. Aus den Rahmenlehrplänen und den Vorgaben der einzelnen Bildungsgänge entwickeln sie schulspezifische Fachcurricula. Für alle Lehrerinnen und Lehrer gut erreichbar sind diese zentral auf einem Server abgelegt. Zum Teil werden in diesen Curricula kompetenzorientierte Ansätze berücksichtigt, die sich in den Dokumentationen der Lernbereiche sowie in den Arbeitspapieren einzelner Ausbildungsberufe wiederfinden. Jedoch ist das Lernen der Schülerinnen und Schüler z. B. auch in Lernfeldern, schulweit noch nicht konsequent auf den Kompetenzerwerb ausgerichtet.

Dies spiegelt sich auch im Unterricht wider. Die Lehrkräfte gestalten den Unterrichtsprozess nahezu durchgängig an den Fachinhalten ausgerichtet auf einem zumeist herausfordernden Niveau. Dabei gelingt es Ihnen, u. a. durch individuelle Ansprache und gezielte Unterstützung, die einzelnen Schülerinnen und Schüler in ihrer Leistungsbereitschaft zu motivieren. Weniger im Fokus sind fachübergreifende Aspekte, wie die Vermittlung von Arbeitstechniken und Lernmethoden. Die Lernenden erhalten auch selten die Möglichkeit, Inhalte aus verschiedenen Fächern miteinander zu verknüpfen.

Zudem gehen die Lehrkräfte wenig auf die unterschiedliche fachliche Vorbildung der Lernenden ein. In den Arbeitsphasen erfahren die Schülerinnen und Schüler zwar einzeln Unterstützung, jedoch berücksichtigt dieses Vorgehen nur in geringem Maße den individuellen Stand der Kenntnisse und Fähigkeiten der Lernenden. Manchmal erhalten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben, die nach ihrem jeweiligen Leistungsstand variieren. Im Unterricht der medizintechnischen Berufe ist die Binnendifferenzierung stärker ausgeprägt als in den übrigen Abteilungen.

Insbesondere im lernfeldbezogenen Unterricht gestalten die Lehrerinnen und Lehrer projektorientierte Aufgabenformate, die sich an den betrieblichen Realitäten orientieren. Dabei erhalten die Lernenden Gelegenheiten, sich einzeln oder in Lerngruppen selbstständig mit komplexen Problemstellungen auseinanderzusetzen. Die Förderung selbstständigen Lernens mit entsprechender Software ist besonders im Unterricht der dual Auszubildenden in den IT-Berufen ausgeprägt.

Die meisten Schülerinnen und Schüler sind in hohem Maße motiviert und an den Inhalten interessiert und den Lehrkräften gelingt es gut, dies für einen zielorientierten, aktiven Unterrichtsprozess zu nutzen. Dabei zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Lehrkräften im methodischen Vorgehen. Bei einigen herrschen stark lehrerzentrierte, frontale oder kleinschrittige Aktivitäten vor, bei anderen schüleraktivierende, kooperative und komplexe Lernsituationen. Die Lehrkräfte für die medizintechnischen Berufe vollziehen deutlich häufiger Methoden- und Medienwechsel als die in den anderen Abteilungen. In der Abteilung IV dagegen wird in besonderer Weise auf die gezielte Sprachförderung auch im Fachunterricht geachtet.

Insgesamt schafft die Schule für den Unterricht und das Lernen förderliche Bedingungen, dies ist besonders ausgeprägt in dualen Bildungsgängen der Abteilungen I und III. Das pädagogische Klima ist in fast allen Klassen angenehm, in den studienvorbereitenden Bildungsgängen der Abteilung IV herrscht ein besonders gutes Arbeitsverhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden. Die Schulregeln hängen nicht nur überall aus, sondern sind für alle Beteiligten ein Maßstab für das eigene Handeln. Zur zusätzlichen Unterstützung der Schüler-Lehrer-Kommunikation hat die Schule einen Unterausschuss der Schulkonferenz für ein „Couragiertes Miteinander“ eingerichtet, der unter hoher Beteiligung der Schülerinnen und Schüler tagt. Der freundliche und respektvolle Umgang auch zwischen den Schülerinnen und Schülern spiegelt sich nahezu in jeder Unterrichtssituation wider. Obwohl die Räume, besonders im allgemeinbildenden Bereich, oft sehr klein sind, versuchen die Lehrkräfte, gute Bedingungen zu schaffen. Das flexible Fachraumkonzept durch eine IT-basierte zentrale Anmeldung erlaubt ein optimales Nutzen der technischen Ausstattungen in den Laboren und Werkstätten. Die Schule ist ständig dabei, diesen technischen Stand der Ausstattung als Basis für den praxisorientierten Unterricht zu vervollständigen und zu modernisieren. Dazu nutzt sie ihr umfassendes Netzwerk an Kooperationspartnern.

Die Kooperationsbeziehungen des OSZ IMT zu verschiedenen Partnereinrichtungen im In- und Ausland sind auf hohem Niveau institutionalisiert. So hat die Schule mit einigen Integrierten Sekundarschulen Kooperationsverträge abgeschlossen, um deren Absolventinnen und Absolventen in das eigene Berufliche Gymnasium aufnehmen zu können. Anhand der Zusammenarbeit mit der Hugo-Gaudig-Schule hat das OSZ IMT einen Leitfaden erarbeitet.

Über die Förderprogramme der Europäischen Union hat die Schule bereits mehreren hundert Auszubildenden Praktika und Schulbesuche im europäischen Ausland ermöglicht. Zum Inspektionszeitpunkt waren Auszubildende aus der Schweiz im Unterricht zu Gast. Auch die Vollzeitschülerinnen und -schüler haben über Comenius-Projekte Kontakte zu europäischen Partnerschulen und besuchen sie im Rahmen von Austauschprogrammen.

In Zusammenarbeit mit dem auf dem Gebiet der Netzwerktechnik führenden IT-Unternehmen „Cisco“ hat das OSZ an seinem Standort die größte lokale Cisco-Akademie Deutschlands etabliert. Hier können Auszubildende und Externe besondere, industrie-genormte Zertifikate erwerben, die eine berufliche Zusatzqualifikation darstellen. Ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet bringt die Schule auch in eine Kooperation mit dem Polytechnical College in Beijing ein. Bereits mehrfach waren Delegationen aus China in der Schule zu Gast.

Mit der Humboldt-Universität kooperiert die Schule bei der Schulentwicklung. Sie nimmt am Programm „Systematische Unterrichtsentwicklung in beruflichen Schulen durch integratives Qualitätsmanagement (SUE)“ des Instituts für Wirtschaftspädagogik teil und hat verschiedene schulinterne Evaluationen mit wissenschaftlicher Begleitung erstellen lassen.

Insgesamt hat sich das OSZ IMT seit dem ersten Inspektionsbericht im Jahr 2009 systematisch weiterentwickelt. Insbesondere im Schulmanagement und bei der Zusammenarbeit im Kollegium sind deutliche Fortschritte erkennbar.

1.4 Qualitätsprofil des OSZ Informations- und Medizintechnik

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | Bewertung | | | |
|---|--|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | | A | B | C | D |
| 1.1 | Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Methoden- und Medienkompetenzen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.3 | Schulzufriedenheit und Schulimage | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 2.1 | Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 | Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht | Unterrichtsprofil | | | |
| 2.3 | Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 3: Schulkultur | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 3.1 | Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.4 | Kooperationen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 4: Schulmanagement | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 4.1 | Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4.2 | Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 5.1 | Personalentwicklung und Personaleinsatz | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5.2 | Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 6.1 | Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6.2 | Fortschreibung des Schulprogramms | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ergänzende Qualitätsmerkmale | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| E.4 | Lernfeld | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

1.5 Unterrichtsprofil¹

| Unterrichtsbedingungen | Bewertung | | | | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------|
| | A | B | C | D | vergleichend |
| 2.2.1 Lehr- und Lernzeit | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.5 Verhalten im Unterricht | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| Unterrichtsprozess | A | B | C | D | vergleichend |
| 2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>c</i> |
| 2.2.10 Methoden- und Medienwahl | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| Individualisierung von Lernprozessen | | | | | |
| 2.2.12 Innere Differenzierung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.13 Selbstständiges Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.14 Kooperatives Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.15 Problemorientiertes Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |

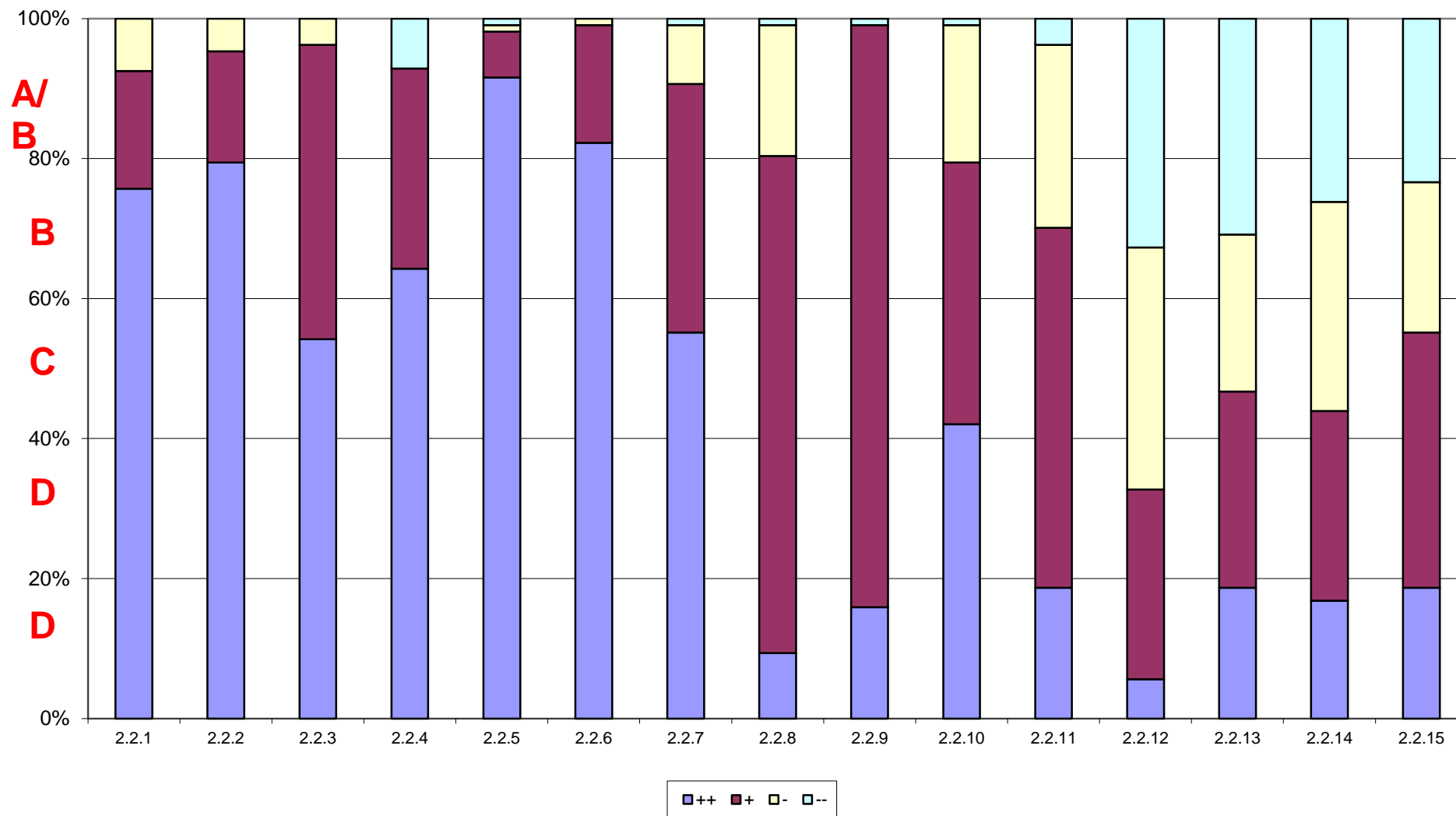
¹ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

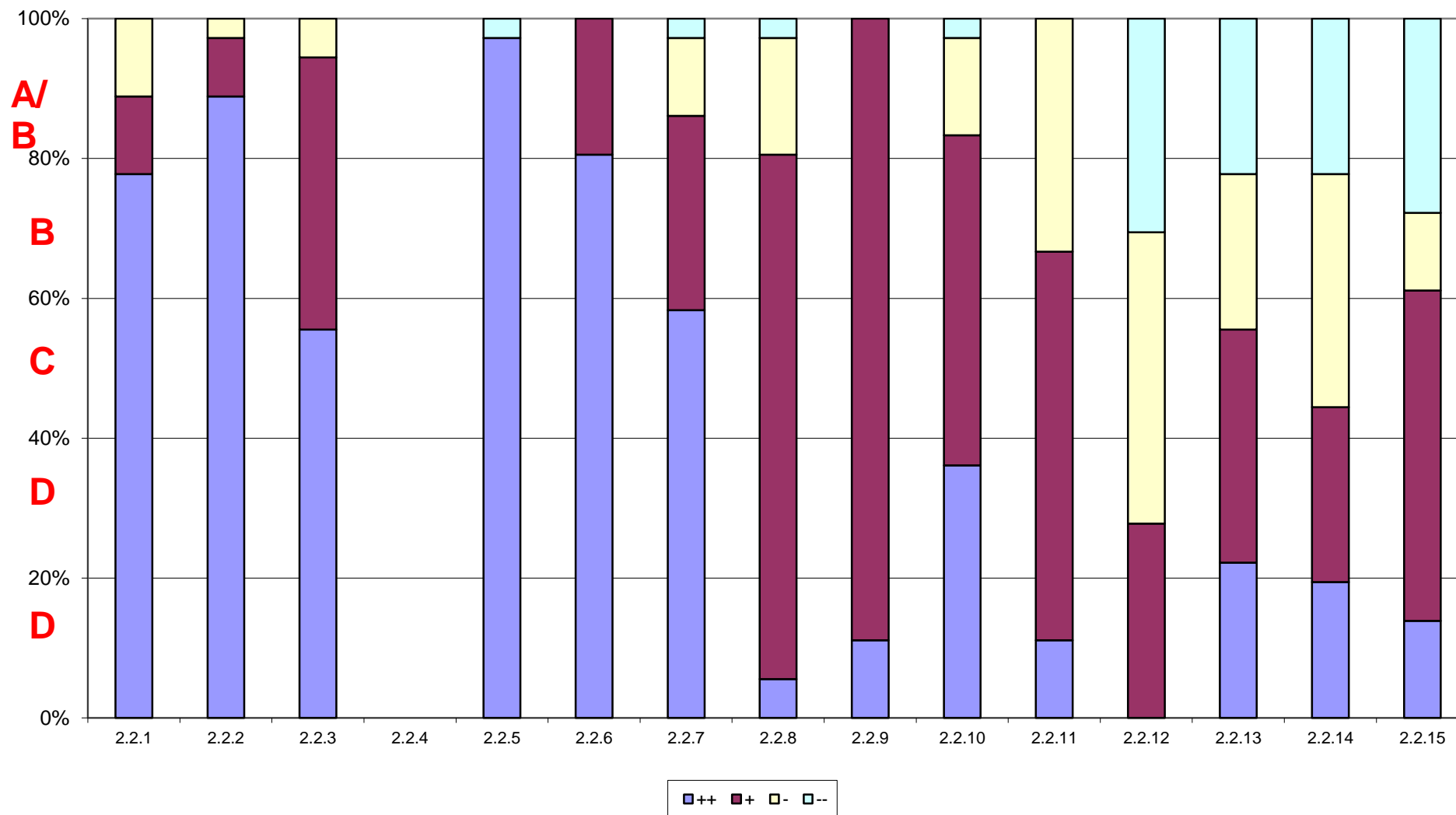
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

| Unterrichtsbedingungen | | n | ++ | + | - | -- | NORMATIVE BEWERTUNG | MW | MW BERLIN | VERGLEICHENDE BEWERTUNG |
|---------------------------|--|-----|--------|--------|--------|--------|---------------------|------|-----------|-------------------------|
| 2.2.1 | Lehr- und Lernzeit | 107 | 75,7 % | 16,8 % | 7,5 % | 0,0 % | A | 3,68 | 3,53 | b |
| 2.2.2 | Lern- und Arbeitsbedingungen | 107 | 79,4 % | 15,9 % | 4,7 % | 0,0 % | A | 3,75 | 3,65 | b |
| 2.2.3 | Strukturierung und transparente Zielausrichtung | 107 | 54,2 % | 42,1 % | 3,7 % | 0,0 % | A | 3,50 | 3,33 | b |
| 2.2.4 | Kooperation des pädagogischen Personals | 14 | 64,3 % | 28,6 % | 0,0 % | 7,1 % | A | 3,50 | 3,31 | b |
| 2.2.5 | Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht | 107 | 91,6 % | 6,5 % | 0,9 % | 0,9 % | A | 3,89 | 3,65 | b |
| 2.2.6 | Pädagogisches Klima im Unterricht | 107 | 82,2 % | 16,8 % | 0,9 % | 0,0 % | A | 3,81 | 3,52 | b |
| 2.2.7 | Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | 107 | 55,1 % | 35,5 % | 8,4 % | 0,9 % | A | 3,45 | 3,13 | b |
| Unterrichtsprozess | | | | | | | | | | |
| 2.2.8 | Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | 107 | 9,3 % | 71,0 % | 18,7 % | 0,9 % | B | 2,89 | 2,82 | b |
| 2.2.9 | Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | 107 | 15,9 % | 83,2 % | 0,0 % | 0,9 % | B | 3,14 | 3,16 | c |
| 2.2.10 | Methoden- und Medienwahl | 107 | 42,1 % | 37,4 % | 19,6 % | 0,9 % | B | 3,21 | 3,09 | b |
| 2.2.11 | Sprach- und Kommunikationsförderung | 107 | 18,7 % | 51,4 % | 26,2 % | 3,7 % | B | 2,85 | 2,66 | b |
| 2.2.12 | Innere Differenzierung | 107 | 5,6 % | 27,1 % | 34,6 % | 32,7 % | D | 2,06 | 1,96 | b |
| 2.2.13 | Selbstständiges Lernen | 107 | 18,7 % | 28,0 % | 22,4 % | 30,8 % | C | 2,35 | 2,00 | b |
| 2.2.14 | Kooperatives Lernen | 107 | 16,8 % | 27,1 % | 29,9 % | 26,2 % | C | 2,35 | 2,21 | b |
| 2.2.15 | Problemorientiertes Lernen | 107 | 18,7 % | 36,4 % | 21,5 % | 23,4 % | C | 2,50 | 2,13 | b |

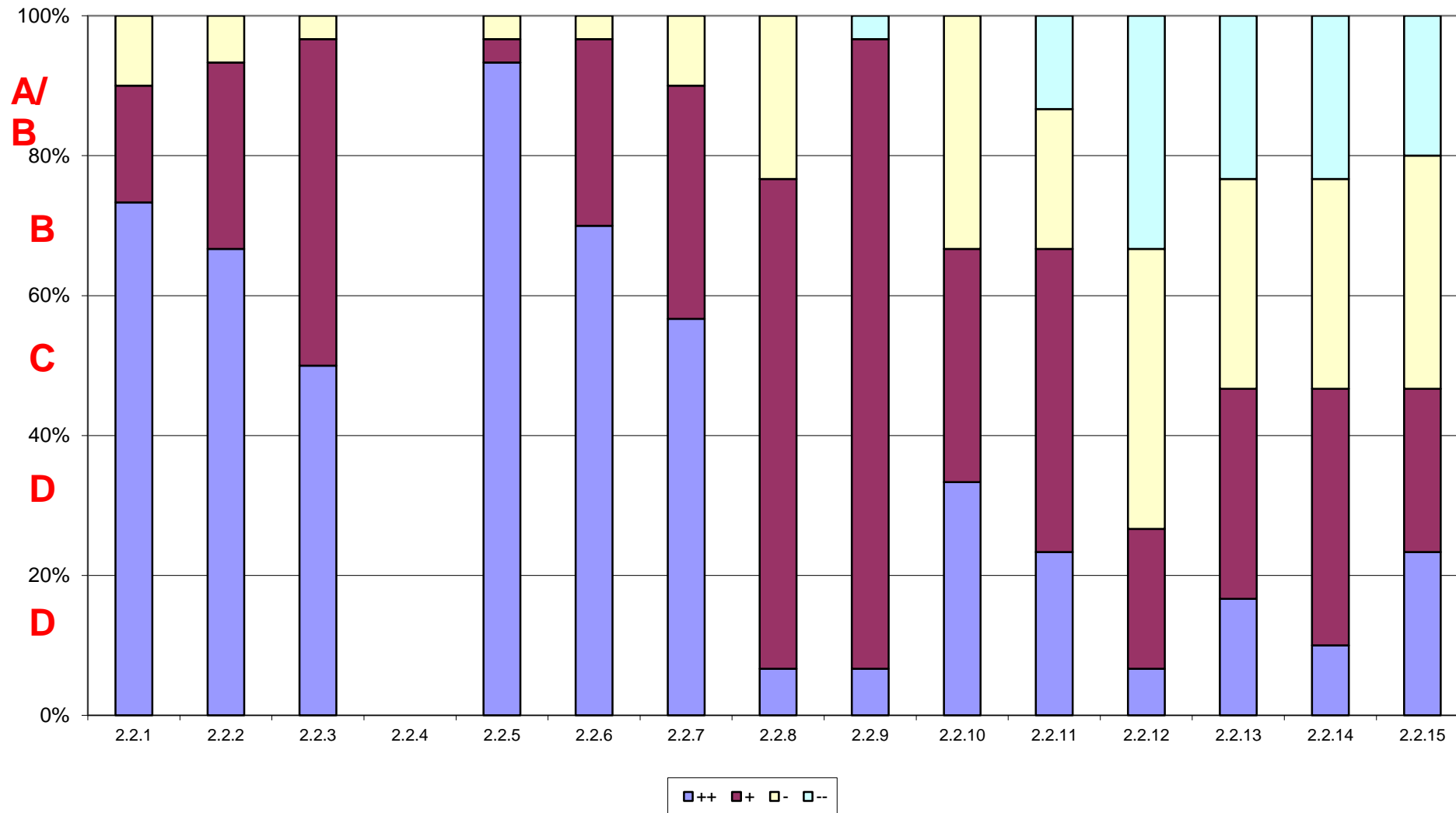
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



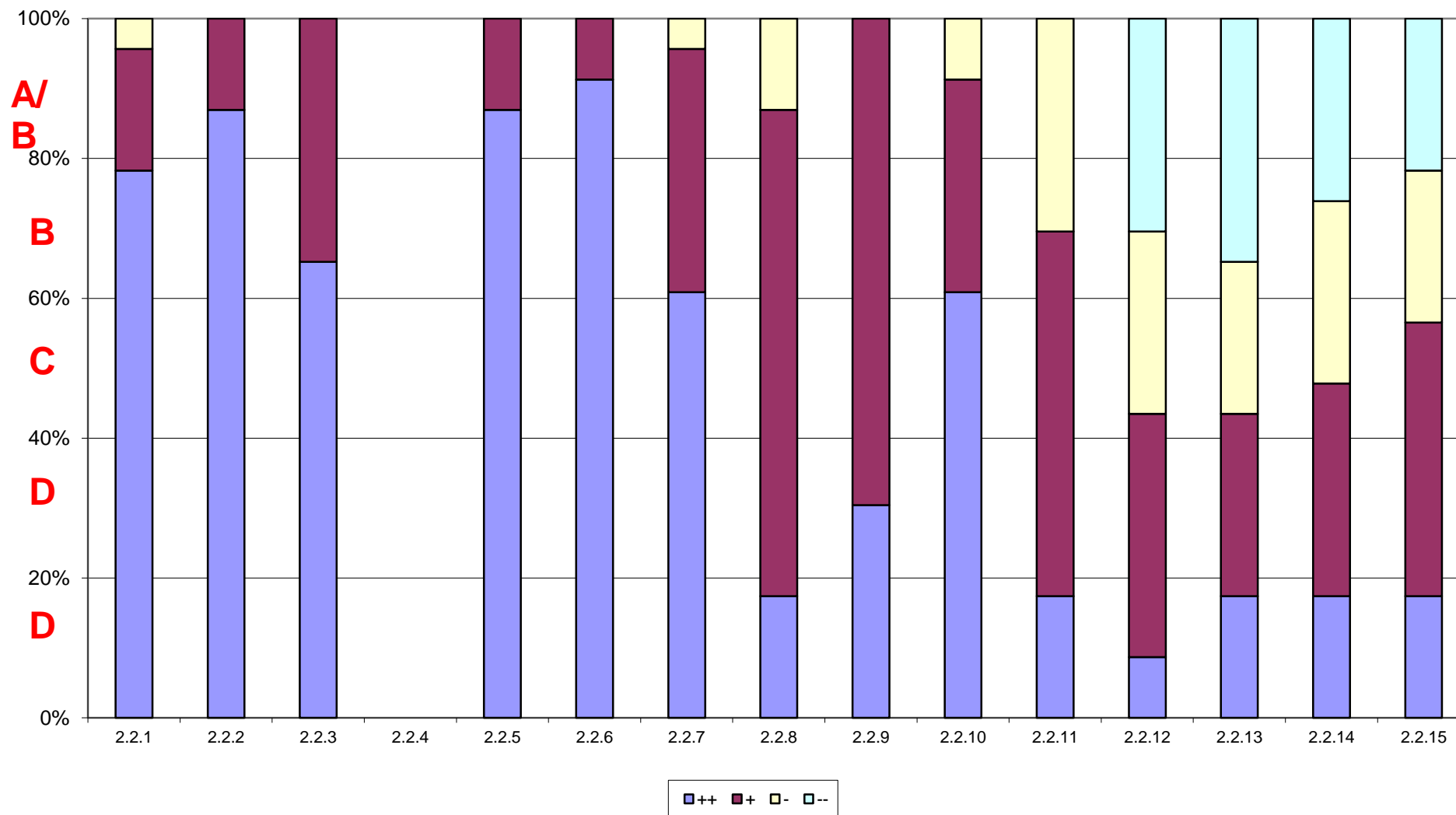
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung für die Abteilung I)



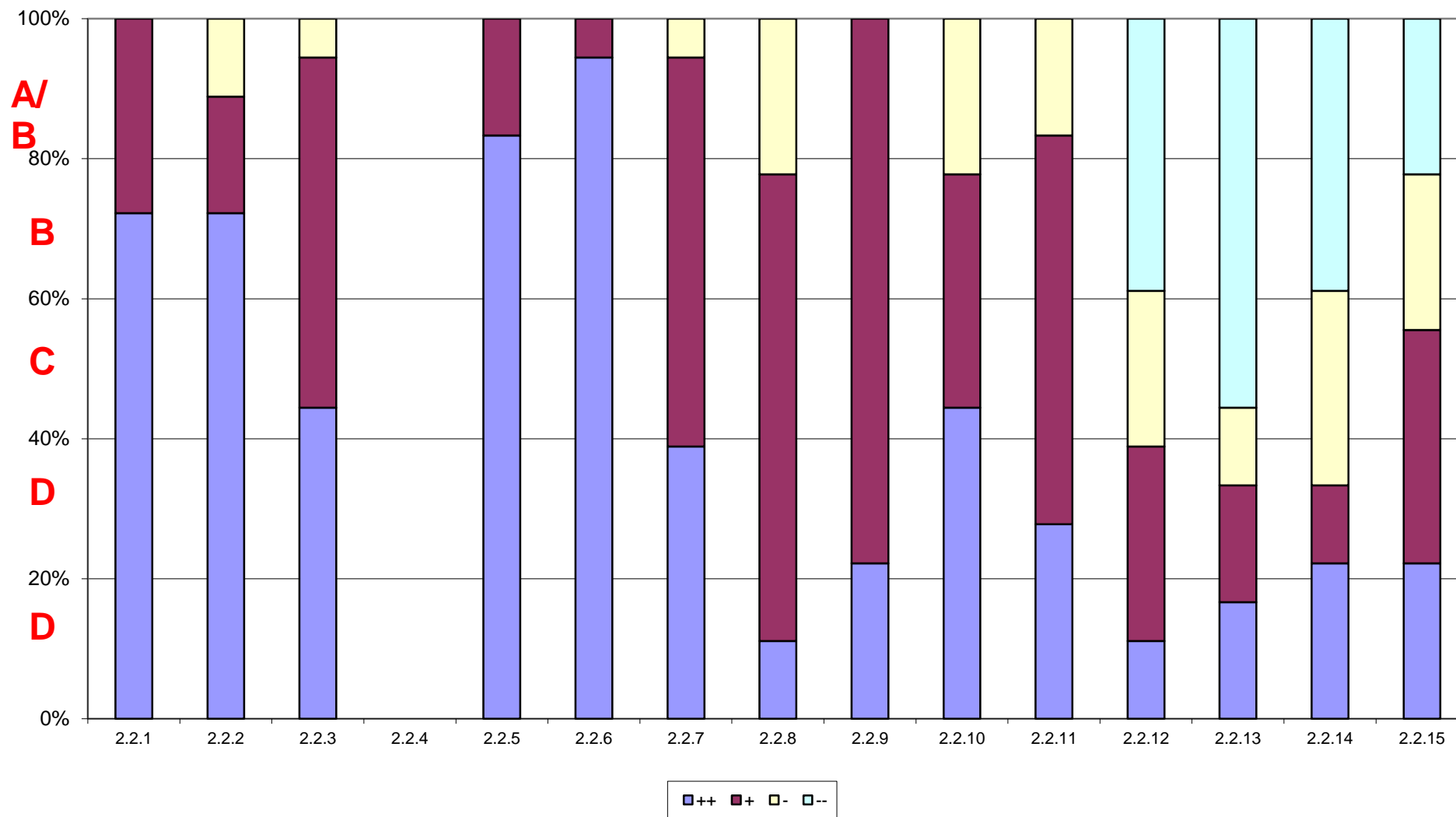
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung für die Abteilung II)



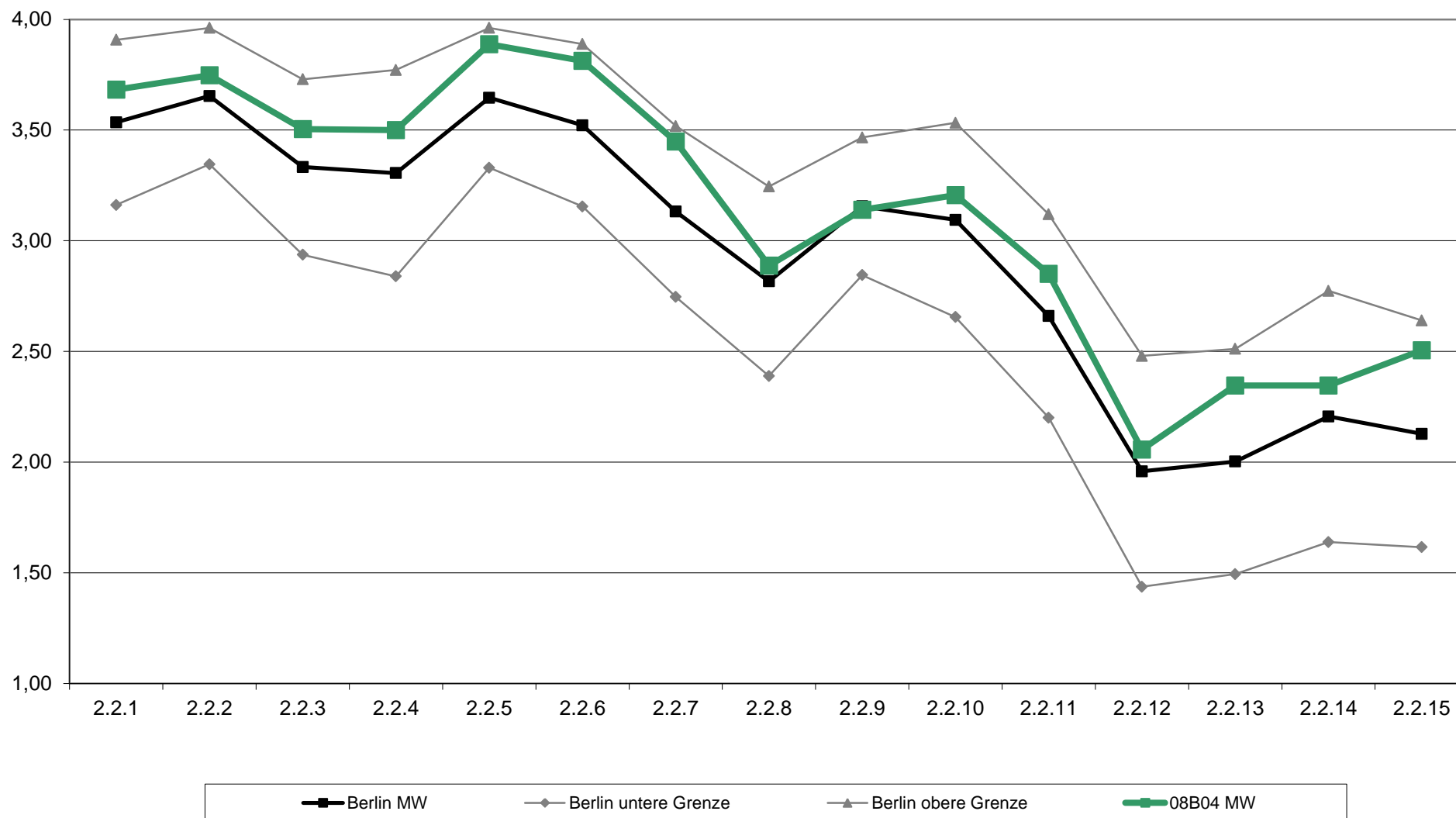
1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung für die Abteilung III)



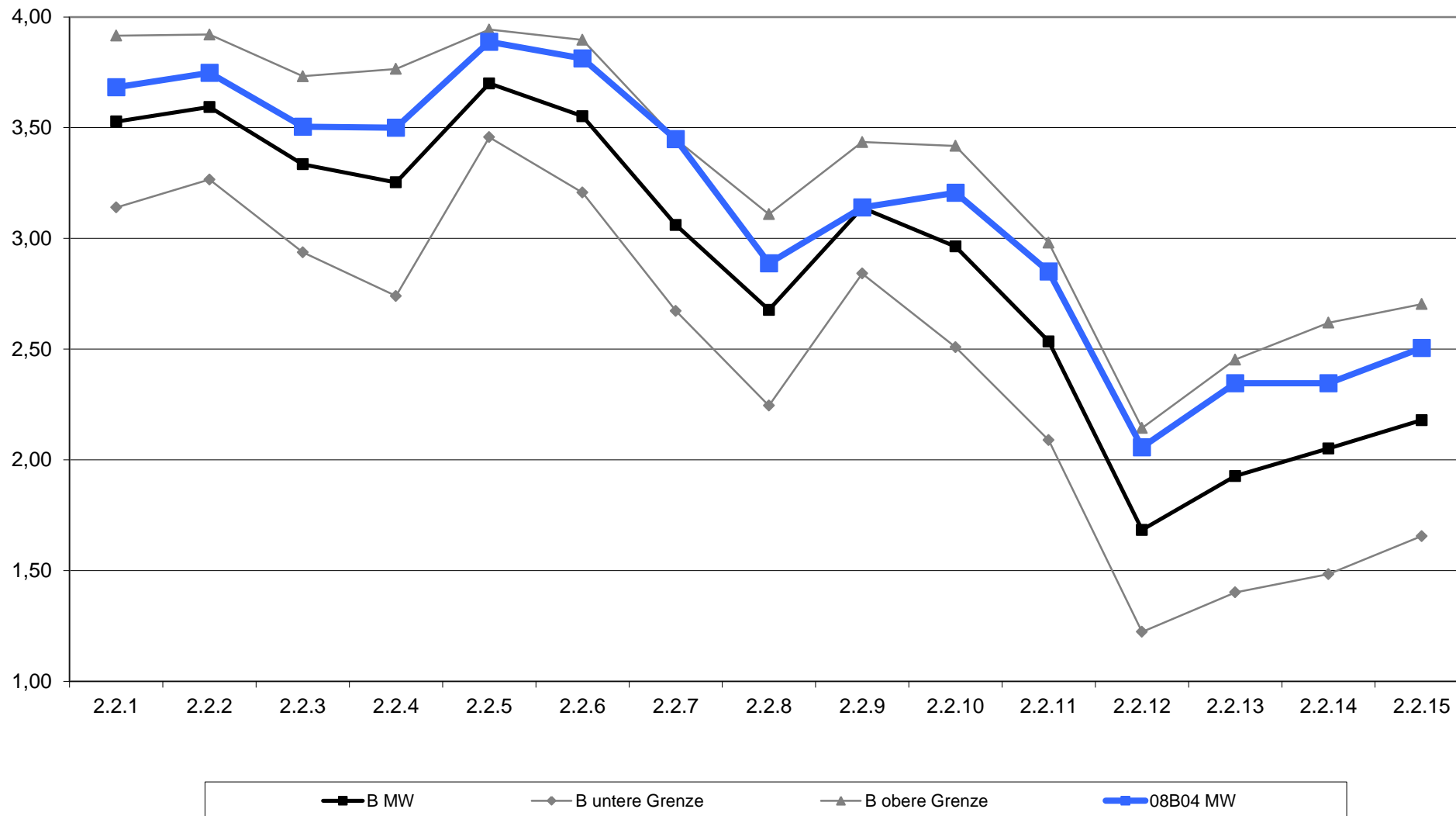
1.5.6 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung für die Abteilung IV)



1.5.7 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.8 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.9 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am OSZ Informations- und Medizintechnik

| | |
|---|-----|
| Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen | 108 |
|---|-----|

| Anfangssequenzen | Mittelsequenzen | Endsequenzen |
|------------------|-----------------|--------------|
| 27 | 67 | 13 |

Größe der gesehenen Lerngruppen

| ≤ 5 Schüler | ≤ 10 Schüler | ≤ 15 Schüler | ≤ 20 Schüler | ≤ 25 Schüler | ≤ 30 Schüler | > 30 Schüler |
|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 5 | 25 | 30 | 20 | 22 | 5 | 0 |

| | |
|---------------------------------------|----|
| durchschnittliche Lerngruppenfrequenz | 15 |
|---------------------------------------|----|

| Verspätungen | Anzahl der Schüler/innen | Anzahl der Sequenzen |
|--------------|--------------------------|----------------------|
| | 12 | 7 |

genutzte Medien²

| | |
|------|----------------------------|
| 52 % | Computer als Arbeitsmittel |
| 12 % | OHP |
| 8 % | interaktives Whiteboard |
| 5 % | visuelle Medien |
| 2 % | Audiomedien |
| 27 % | Tafel/Whiteboard |
| 40 % | Heft/Hefter |

| | |
|------|---|
| 66 % | Arbeitsblätter/Aufgabenblätter |
| 6 % | Nachschlagewerke |
| 16 % | Fachbuch |
| 3 % | ergänzende Lektüre |
| 2 % | Plakat, Flipchart, Pinnwand |
| 2 % | haptische Medien |
| 31 % | Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte |

² prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht³

| | | | |
|------|------------------------------------|------|-----------------------------------|
| 8 % | Lehrervortrag/Lehrerpräsentation | 6 % | Entwerfen |
| 32 % | Anleitung durch die Lehrkraft | 3 % | Untersuchen |
| 31 % | Fragend entwickelndes Gespräch | 6 % | Experimentieren |
| 9 % | Schülervortrag/Schülerpräsentation | 1 % | Planen |
| 2 % | Brainstorming | 5 % | Konstruieren |
| 3 % | Diskussion/Debatte | 7 % | Produzieren |
| 59 % | Bearbeiten neuer Aufgaben | 13 % | Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben |
| 8 % | Stationenlernen/Lernbuffet | 25 % | Üben/Wiederholen |
| - | Kompetenzraster | 3 % | Bewegungs-/Entspannungsübungen |
| 1 % | Lerntagebuch/Portfolio | 5 % | Lernspiel, Planspiel |
| - | Tagesplan/Wochenplan | | |

| | |
|---------------------------------------|-------------|
| fachliche Mängel wurden beobachtet in | 2 Sequenzen |
| PC waren vorhanden in | 80 % |

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

| Sozialform | Frontalunterricht | Einzelarbeit | Partnerarbeit | Gruppenarbeit |
|-------------------------------------|-------------------|--------------|---------------|---------------|
| Anzahl der Sequenzen | 64 | 43 | 26 | 28 |
| prozentuale Verteilung ⁴ | 59 % | 40 % | 24 % | 26 % |

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 95 von 133 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 71 %.

³ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁴ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule⁵

2.1 Standortbedingungen

Das Gebäude des OSZ IMT, errichtet Ende der 1970er Jahre, wurde zwischen 2001 und 2006 umgebaut und ist nunmehr für die 22 Ausbildungsrichtungen mit den erforderlichen Fachräumen und Laboren ausgestattet. Insgesamt sind 120 Unterrichtsräume und zahlreiche Vorbereitungs- und Sammlungsräume vorhanden. Von moderner Netzwerktechnologie über Telefonanlagen, medizintechnische Geräte bis hin zu einem Großrechner für Schulungszwecke, den die TU Aachen gestiftet hat, verfügt die Schule über eine umfangreiche, moderne technische Ausstattung. So können internationale Standards eingehalten werden um das Zertifizierungsrecht, wie das der Cisco Networking Academy, erhalten zu können. In der Regel befinden sich in den Klassenzimmern Rechner und Beamer bzw. interaktive Whiteboards. Die Computerfachräume sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Fachrichtung eingerichtet.

Die Schule besteht aus dem fünfgeschossigen Hauptgebäude sowie einem zweistöckigen Labor- und Werkstattgebäude, welches über das erste Stockwerk mit dem Hauptgebäude verbunden ist. Ein großer Monitor im Eingangsbereich informiert über Stundenplanänderungen, Vertretungen und aktuelle Ereignisse.

Links neben dem Haupteingang befindet sich ein großzügiges Foyer mit der Cafeteria sowie der Mensa, die seit wenigen Monaten auf Initiative der Schülerschaft einen neuen Betreiber hat. Das neue Angebot wird von der Schulgemeinschaft gut angenommen. Baumaßnahmen zur Verschönerung der Mensa sind angekündigt. Das von Schülerinnen und Schülern in Eigenregie geführte „IM-Ternetcafé“ ermöglicht es ihnen, den Rechner für schulische sowie für private Zwecke zu nutzen. Für die Entspannung in Pausen und Freistunden sorgen zahlreiche Kicker-Tische auf allen Stockwerken.

In der vierten Etage ist der Verwaltungstrakt mit dem Sekretariat, mehreren Lehrerzimmern sowie den Arbeitsräumen für die Schulleitung, die Abteilungsleitungen sowie die Verwaltungsleiterin untergebracht.

Das Gebäude ist komplett barrierefrei, besucherfreundlich und in einem gepflegten Zustand. Zum Inspektionszeitpunkt wurde die Sanierung zweier Sanitärstränge vorbereitet. Eine Informations- und Begrüßungstafel vor dem Schulgebäude sowie ein Leitsystem erleichtern Besuchern die Orientierung und geben Aufschluss über die Lage der Abteilungen und Fachbereiche. Im Inneren wirkt das Gebäude sachlich-kühl, die Flure und Treppenhäuser sind sauber, teilweise mit Sichtbeton oder mit dezenten Farbanstrichen versehen. Einige der Flure sind individuell mit Informationstafeln, Auszeichnungen, Schülerarbeiten oder Exponaten, die sich teilweise in Glasvitriolen befinden, gestaltet.

Im rückwärtigen Teil des Schulgeländes schließen sich, ein wenig tiefer gelegen, eine Dreifachsporthalle und ein großer Fußballplatz an. Der Schulhof hinter dem Hauptgebäude ist größtenteils durch Platten versiegelt. Sitzgelegenheiten, teilweise unter Bäumen, laden zum Verweilen ein. Die Schülerinnen und Schüler halten sich jedoch in den Pausen vorwiegend auf dem Gehweg vor dem Haupteingang auf.

⁵ Die Ergebnisse der Schule bei Abschlussprüfungen werden in diesem Bericht nicht aufgeführt. Seit dem Schuljahr 2013/2014 werden die Abiturergebnisse im Schulverzeichnis der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft veröffentlicht. Ab dem Schuljahr 2014/2015 gilt dies auch für die Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses. Sie gelangen zu den Ergebnissen der Einzelschulen über die Startseite des Schulverzeichnisses: http://www.berlin.de/sen/bildung/schulverzeichnis_und_portraits/anwendung/

Schulart und Schulbehörde

| | |
|---------------|-------------------|
| Schulart | Berufliche Schule |
| Schulaufsicht | Frau Schmidt |

Schülerinnen und Schüler

| | | | | |
|---|---------------------|-----------|-----------|-----------|
| Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung im Schuljahr 2014/15 | 1614 | | | |
| Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Vollzeit-Ausbildung im Schuljahr 2014/15 | 791 | | | |
| Entwicklung der Schülerzahlen in der dualen Ausbildung Vollzeit-Ausbildung | 2013/14 | 2012/13 | 2011/12 | 2010/11 |
| | 1609 | 1689 | 1688 | 1664 |
| | 832 | 948 | 937 | 1001 |
| Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13 | Vollzeit | | Teilzeit | |
| | insgesamt | unentsch. | insgesamt | unentsch. |
| OSZ Informations- und Medizintechnik | 11,8 % | 5,0 % | 8,2 % | 1,7 % |
| Berufliche Schulen in Berlin | 10,6 % | 3,2 % | 10,6 % | 3,3 % |
| Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache | 2014/15 | 2013/14 | 2012/13 | 2011/12 |
| | absolute Zahlen | 370 | 347 | 403 |
| | prozentualer Anteil | 15 % | 14 % | 15 % |

Personal der Schule

| Schulleitung | |
|-------------------------------|-------------|
| Schulleiter | Herr Dahms |
| stellvertretender Schulleiter | Herr Seidel |

| weitere Funktionsstellen | |
|--|-----------------------|
| Abteilungsleiterinnen und -leiter | 4 |
| Abteilungsleiterinnen und -koordinatoren | 4, davon 1 unbesetzt |
| Fachbereichsleiterinnen und -leiter | 9, davon 3 unbesetzt |
| Fachleiterinnen und -leiter | 20, davon 8 unbesetzt |

| pädagogisches Personal | |
|------------------------|-----|
| Lehrerinnen und Lehrer | 133 |

| weiteres Personal | |
|------------------------------------|-----|
| Verwaltungsbeauftragte | 1 |
| Haustechniker/Hauswart/Hausmeister | 3 |
| Sekretärinnen | 4 |
| Labortechnikerin/Labortechniker | 6 |
| Druckerin | 0,5 |

Ausstattung der Schule

| | Anzahl der Stunden |
|--|--------------------|
| Bedarf (Theorie) | 2929,1 |
| Bedarf (Praxis) | 84 |
| | |
| Gesamtbedarf | 3013,1 |
| | |
| Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt | 2909,5 |
| | |
| Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt | 96,6 % |

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

| | |
|---|-------------------------|
| Vorgespräch | 04.09.2014 |
| Präsentation der Schule durch den Schulleiter | 07.10.2014 |
| 108 Unterrichtsbesuche | 07., 09. und 14.10.2014 |
| Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern aus vollzeitschulischen Bildungsgängen ⁶ | 07.10.2014 |
| Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern ohne Funktionsstellen | |
| Interview mit Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen | |
| Schulrundgang | 09.10.2014 |
| Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern mit Funktionsstellen | |
| Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern aus dualen Bildungsgängen | |
| Interview mit dem Schulleiter | 14.10.2014 |
| Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter | |
| Interview mit den Abteilungsleitungen | |
| Gespräche mit den Sekretärinnen, dem Hauswart, der Sozialarbeiterin und den Labortechnikern | 07., 09. und 14.10.2014 |
| Präsentation des Berichts | Januar 2015 |
| Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht | nach Vereinbarung |
| Gespräch mit der zuständigen Stadträtin | nach Vereinbarung |

⁶ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

| Befragungsgruppe | Rücklaufquote |
|--------------------------|---------------|
| Lehrkräfte | 92 % |
| Schülerinnen und Schüler | 96 % |

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des OSZ Informations- und Medizintechnik basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.⁷

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

| 1 Ergebnisse der Schule | 2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse | 3 Schulkultur | 4 Schulmanagement | 5 Professionalisierung und Personal- management | 6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung |
|---|--|--|---|---|--|
| 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots | 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern | 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz | 6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben |
| 1.2 Methoden- und Medienkompetenzen | 2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i> | 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule | 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms |
| 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage | 2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung | 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum | 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement | | 6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf |
| | | 3.4 Kooperationen | 4.4 Unterrichtsorganisation | | |

| Ergänzende Qualitätsmerkmale | | | | |
|---|--|----------------------------|---|--------------------|
| E.1 Förderung der Sprachkompetenz | E.2 Ganztagsangebot | E.3 Duales Lernen | E.4 Lernfeld | E.5 Schulprofil |
| E.6 Inklusion | E.7 Staatliche Europaschule Berlin | E.8 Demokratieerziehung | E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement | |

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- 3.4 Kooperationen
- E.4 Lernfeld

Darüber hinaus wählte das OSZ Informations- und Medizintechnik die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage

⁷ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

| | | |
|---|-------------------------|---|
| A | stark ausgeprägt | Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.⁸</i> |
| B | eher stark ausgeprägt | Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |
| C | eher schwach ausgeprägt | Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |
| D | schwach ausgeprägt | Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |

⁸ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

| Bewertung | Anzahl der bewerteten Indikatoren | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|-----------------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| A | 2 (1) | 3 (1) | 3 (2) | 4 (2) | 5 (2) | 6 (3) | 6 (3) | 7 (4) | 8 (4) | 9 (4) | 10 (5) | 10 (5) | 11 (6) | 12 (6) | 13 (6) | 14 (7) | 14 (7) | 15 (8) | 16 (8) | 17 (8) |
| B | 2 | 2 | 2* | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 | 9 | 10 | 10 | 11 | 11 | 12 | 12 |
| C | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 6 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 | 8 |

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (normative Bewertung) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine vergleichende Bewertung, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

| | | |
|---|-------------------------|---|
| A | stark ausgeprägt | Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten. |
| B | eher stark ausgeprägt | Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen. |
| C | eher schwach ausgeprägt | Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen. |
| D | schwach ausgeprägt | Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %. |

vergleichende Bewertung

| | | |
|---|------------------------------|---|
| a | vergleichsweise stark | Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze |
| b | vergleichsweise eher stark | Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze. |
| c | vergleichsweise eher schwach | Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze. |
| d | vergleichsweise schwach | Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze. |

3.3 Bewertungsbogen

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | |
|---|--|------|
| 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | | |
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben | | |
| Indikatoren | <i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe. | # |
| | <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe. | - |
| | <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe. | + |
| | 4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben. | ++ |
| 1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten | | |
| Indikatoren | 1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten. | + |
| | 2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse | |
| | 2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL), | # |
| | 2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3), | # |
| | 2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8), | # |
| | 2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA), | # |
| | 2.5 des Abiturs. | + |
| | 3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten. | ++ |
| | 4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf | |
| | 4.1 die Verringerung der Schuldistanz, | ++ |
| 4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe. | - | |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| 1.2 Methoden- und Medienkompetenzen | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen. | ++ |
| | 2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert. | + |
| | 3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert. | + |
| | 4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen. | ++ |
| | <i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe. | # |
| | <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe. | # |
| 1.2.2 Förderung der Medienkompetenz | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart. | ++ |
| | 2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert. | ++ |
| | 3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult. | ++ |
| | 4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt. | ++ |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage

| | Qualitätskriterien | Wert |
|---|---|------|
| 1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler | | |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule. | + |
| | 2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden. | + |
| | 3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden. | + |
| | <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden. | # |
| 1.3.2 Zufriedenheit der Eltern⁹ | | |
| Indikatoren | 1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden. | # |
| | 2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden. | # |
| | 3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert. | # |
| | <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden. | # |
| 1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁰ | | |
| Indikatoren | 1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden. | + |
| | 2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden. | ++ |
| | 3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen. | ++ |
| 1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | | |
| Indikatoren | 1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule. | ++ |
| | 2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden. | ++ |
| | 3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden. | ++ |
| | 4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen. | ++ |
| 1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage. | ++ |
| | 2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung. | + |
| | 3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit. | ++ |
| 1.3.6 Gesamteindruck der Schule | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule ist besucherfreundlich. | ++ |
| | 2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität. | + |
| | 3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert. | + |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

⁹ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁰ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|--|------|
| 2.1.1 Schulinternes Curriculum | | |
| Indikatoren | 1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus. | - |
| | 2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge. | # |
| | 3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten. | # |
| 2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote | | |
| Indikatoren | 1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor. | - |
| | 2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt. | ++ |
| | 3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt. | + |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i> | ++ |
| 2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände | | |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt. | ++ |
| | 2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert. | - |
| | 3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten. | - |
| 2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung | | |
| Indikatoren | 1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. | + |
| | 2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent. | ++ |
| | 3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe. | + |
| | 4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

A

| | | |
|-------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen). | 93 % |
| | 2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering. | 84 % |
| | 3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering. | 98 % |

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

A

| | | |
|-------------|--|------|
| Indikatoren | 1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht. | 90 % |
| | 2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung. | 95 % |
| | 3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung. | 99 % |

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

A

| | | |
|-------------|--|------|
| Indikatoren | 1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert. | 98 % |
| | 2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf. | 78 % |
| | 3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen. | 44 % |
| | 4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert. | 8 % |
| | 5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen). | 92 % |

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

A

| | | |
|-------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln. | 93 % |
| | 2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient. | 79 % |

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

A

| | | |
|-------------|---|-------|
| Indikatoren | 1. Sie gehen freundlich miteinander um. | 100 % |
| | 2. Sie stören nicht den Unterricht. | 93 % |
| | 3. Niemand wird ausgegrenzt. | 99 % |

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

A

| | | |
|-------------|---|-------|
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre. | 100 % |
| | 2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend. | 95 % |
| | 3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um. | 95 % |
| | 4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ. | 14 % |
| | 5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine. | 95 % |

| Qualitätskriterien | | |
|--|---|----------|
| 2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | | A |
| Indikatoren | 1. Diese werden individuell gefördert. | 50 % |
| | 2. Die Leistungsanforderungen sind transparent. | 97 % |
| | 3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar. | 98 % |
| | 4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd. | 90 % |
| 2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | | B |
| Indikatoren | 1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob). | 69 % |
| | 2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen. | 93 % |
| | 3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen. | 8 % |
| | 4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt. | 10 % |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | | B |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert. | 98 % |
| | 2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet. | 31 % |
| | 3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches. | 10 % |
| 2.2.10 Methoden- und Medienwahl | | B |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend. | 69 % |
| | 2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv. | 92 % |
| | 3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet. | 36 % |
| | 4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich). | 87 % |
| | 5. Die gewählten Methoden und | 83 % |
| | 6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess. | 83 % |
| 2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung | | B |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung. | 78 % |
| | 2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe. | 91 % |
| | 3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch. | 34 % |
| | 4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe. | 39 % |
| | 5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an. | 61 % |
| | 6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise. | 19 % |

| Qualitätskriterien | | |
|-----------------------------------|--|------|
| 2.2.12 Innere Differenzierung | | D |
| Indikatoren | 1. Es gibt individuelle Lernangebote. | 19 % |
| | 2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen. | 33 % |
| | 3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.). | 12 % |
| | 4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen. | 14 % |
| | 5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise). | 64 % |
| | 6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung. | 0 % |
| 2.2.13 Selbstständiges Lernen | | C |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig. | 48 % |
| | 2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente. | 56 % |
| | 3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema. | 25 % |
| | 4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse. | 7 % |
| | 5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse. | 7 % |
| 2.2.14 Kooperatives Lernen | | C |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich. | 71 % |
| | 2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander. | 48 % |
| | 3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt. | 19 % |
| | 4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll). | 12 % |
| 2.2.15 Problemorientiertes Lernen | | C |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt. | 53 % |
| | 2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen. | 33 % |
| | 3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert. | 22 % |
| | 4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus. | 44 % |
| | 5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet. | 28 % |

| 2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung. | - |
| | 2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen. | + |
| | 3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab. | - |
| | 4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen. | + |
| | 5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹¹ | # |
| | 6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen. | - |
| | 7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab. | + |
| | 8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert. | - |
| | 9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt. | + |
| 2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz ¹² | | |
| Indikatoren | 1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart. | # |
| | 2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab. | - |
| 2.3.3 Schülerberatung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird. | ++ |
| | 2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum. | ++ |
| | 3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern. | ++ |
| | <i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i> | # |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

¹¹ Der Indikator wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹² Das Qualitätskriterium wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|---|------|
| 3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens. | ++ |
| | 2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben. | + |
| | 3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein. | + |
| | 4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung. | ++ |
| | 5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen. | + |
| | 6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung. | ++ |
| | 7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung. | + |
| 3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben. | ++ |
| | 2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben. | - |
| | 3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung. | + |
| | 4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung. | - |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| 3.4 Kooperationen | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um. | ++ |
| | 2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots. | - |
| | 3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen. | ++ |
| | <i>Für allgemein bildende Schulen:</i> | |
| | 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen. | # |
| 5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland. | ++ | |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|--|------|
| 4.1.1 Führungsverantwortung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ |
| | <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | # |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst. | ++ |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | ++ |
| | 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab. | ++ |
| | 7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | ++ |
| | 8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | ++ |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr. | ++ |
| 4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten. | ++ |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten. | ++ |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium. | # |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden. | # |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | ++ |
| | <i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein. | ++ |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

| Qualitätskriterien | Wert | |
|--|--|----|
| 4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms. | ++ |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: | |
| | 2.1 Unterrichtsentwicklung | + |
| | 2.2 Organisationsentwicklung | ++ |
| | 2.3 Personalentwicklung | ++ |
| | 2.4 Erziehung und Betreuung | ++ |
| | 2.5 Schulleben | ++ |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf. | ++ |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung. | ++ |
| 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule. | # | |
| 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch. | ++ | |
| 4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: | |
| | 1.1 das Kollegium | ++ |
| | 1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen | + |
| | 1.3 die Schüler/innen | ++ |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig. | ++ |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben. | ++ |
| | 4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse. | ++ |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i> | ++ |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i> | ++ |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

| Qualitätskriterien | Wert |
|--------------------|------|
|--------------------|------|

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

| | Indikatoren | Wert |
|-------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung. | ++ |
| | 2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule. | ++ |
| | 3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten. | ++ |
| | 4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt. | + |
| | 5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. | ++ |
| | 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein. | # |
| | 7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert. | ++ |

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

| | Indikatoren | Wert |
|-------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. | ++ |
| | 2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. | + |
| | <i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit. | ++ |
| | 4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch. | -- |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie. | # |
| | 6. Kollegiale Hospitationen finden statt. | -- |

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

| | Indikatoren | Wert |
|-------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung. | - |
| | 2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart. | - |
| | 3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt. | ++ |
| | 4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert. | + |

Bewertung A B C D

| 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | | |
|---|---|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht. | ++ |
| | 2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule. | ++ |
| | 3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert. | ++ |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert. | ++ |
| | 5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert. | ++ |
| 5.2.2 Teamarbeit im Kollegium | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist. | + |
| | 2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen. | - |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | |
|---|---|------|
| 6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben | | |
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus. | ++ |
| | 2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind. | - |
| | 3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts. | ++ |
| | 4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert. | ++ |
| | 5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert. | ++ |
| | 6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen. | ++ |
| | 7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein. | ++ |
| 6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse | | |
| Indikatoren | 1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert. | ++ |
| | 2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab. | - |
| | 3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein. | ++ |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|--|------|
| 6.2.1 Schulprogrammarbeit | | |
| Indikatoren | 1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben. | ++ |
| | 2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben. | ++ |
| | 3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung. | ++ |
| | 4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART). | ++ |
| | 5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert. | ++ |
| | 6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet. | ++ |
| | 7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm. | ++ |
| | 8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich. | ++ |
| | 9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt. | ++ |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.4 Lernfeld

| Qualitätskriterien | Wert |
|--------------------|------|
|--------------------|------|

E.4.1 Konzeptionelle Gestaltung des Lernfeldunterrichts

| Indikatoren | 1. Die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz, insbesondere der personalen Kompetenz, ist konzeptionell verankert. | ++ |
|-------------|---|----|
| | 2. Für die Lernfelder liegen kompetenzorientierte Curricula mit darin beschriebenen Lernsituationen vor, die an der beruflichen Realität orientiert sind. | - |
| | 3. Die Lernsituationen sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung konzipiert. | ++ |
| | 4. Die Fachbereiche treffen Vereinbarungen zu ausbildungsspezifischen Lernsituationen. | - |
| | 5. Die im Lernfeldunterricht tätigen Lehrkräfte sind in Teams organisiert. | + |
| | 6. Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen im Lernfeldunterricht. | -- |
| | 7. Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungsmaßstäbe im Lernfeldunterricht bekannt. | + |

Bewertung

A

B

C

D

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

| Item | Frage | N ¹³ | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich arbeite gern an meiner Schule. | 116 | 76% | 21% | 1% | 0% | 3% |
| 2 | In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch. | 116 | 29% | 38% | 24% | 3% | 5% |
| 3 | Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte. | 116 | 12% | 18% | 34% | 31% | 4% |
| 4 | Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen. | 116 | 91% | 7% | 1% | 0% | 1% |
| 5 | Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand. | 116 | 49% | 48% | 2% | 0% | 1% |
| 6 | In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert. | 116 | 17% | 47% | 26% | 2% | 9% |
| 7 | Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung. | 116 | 29% | 49% | 13% | 2% | 7% |
| 8 | Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten. | 116 | 34% | 47% | 12% | 1% | 6% |
| 9 | In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen. | 116 | 66% | 32% | 1% | 1% | 1% |
| 10 | In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 116 | 33% | 44% | 18% | 1% | 4% |
| 11 | Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle. | 116 | 31% | 47% | 13% | 1% | 8% |
| 12 | Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut. | 116 | 72% | 19% | 4% | 0% | 4% |
| 13 | Die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut. | 116 | 51% | 33% | 10% | 2% | 4% |
| 14 | Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | 116 | 54% | 31% | 3% | 1% | 10% |
| 15 | Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden. | 116 | 59% | 32% | 3% | 2% | 3% |
| 16 | Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms. | 116 | 50% | 39% | 9% | 1% | 1% |
| 17 | Ich tausche mich regelmäßig mit den Ausbildungseinrichtungen über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus. | 116 | 17% | 29% | 25% | 7% | 22% |
| 18 | Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts. | 116 | 25% | 51% | 18% | 5% | 1% |
| 21 | Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | 116 | 80% | 13% | 1% | 0% | 6% |
| 22 | Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | 116 | 62% | 25% | 4% | 4% | 4% |
| 23 | Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. | 116 | 68% | 22% | 3% | 1% | 5% |
| 24 | Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | 116 | 70% | 22% | 3% | 1% | 5% |
| 25 | Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben. | 116 | 53% | 34% | 6% | 2% | 5% |

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ¹³ | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 26 | Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten. | 116 | 67% | 25% | 0% | 1% | 7% |
| 27 | Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein. | 116 | 59% | 28% | 2% | 3% | 8% |
| 28 | Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. | 116 | 35% | 43% | 9% | 7% | 6% |
| 29 | Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt. | 116 | 51% | 30% | 9% | 3% | 6% |
| 30 | In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt. | 116 | 27% | 43% | 22% | 3% | 6% |
| 31 | Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut. | 116 | 69% | 23% | 3% | 0% | 5% |
| 32 | Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterin/Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut. | 116 | 47% | 37% | 10% | 3% | 3% |
| 33 | Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut. | 116 | 39% | 52% | 7% | 1% | 2% |
| 34 | In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet. | 116 | 26% | 54% | 11% | 5% | 3% |
| 35 | Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule. | 116 | 38% | 42% | 14% | 0% | 6% |
| 36 | Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt. | 116 | 37% | 39% | 16% | 3% | 6% |
| 37 | In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab. | 116 | 51% | 39% | 8% | 1% | 2% |
| 38 | In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus. | 116 | 39% | 40% | 17% | 2% | 3% |
| 39 | Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch. | 116 | 11% | 16% | 34% | 22% | 17% |
| 40 | Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt. | 116 | 16% | 21% | 37% | 16% | 9% |
| 41 | Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken. | 116 | 52% | 44% | 3% | 1% | 1% |
| 43 | In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch. | 116 | 63% | 28% | 5% | 3% | 1% |
| 44 | Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht. | 116 | 43% | 42% | 10% | 1% | 3% |
| 45 | Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein. | 116 | 70% | 16% | 7% | 5% | 2% |
| 46 | Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden. | 116 | 48% | 40% | 6% | 3% | 3% |
| 48 | Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden. | 116 | 33% | 47% | 9% | 7% | 4% |
| 75 | Ich erläutere meinen Schülerinnen und Schülern die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen. | 116 | 63% | 17% | 1% | 1% | 18% |

b) Schülerinnen und Schüler

| Item | Frage | N ¹⁴ | ++ | + | - | -- | # |
|------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich gehe gern in meine Schule. | 667 | 20% | 42% | 20% | 12% | 5% |
| 2 | Wir führen regelmäßig Projekte durch. | 667 | 14% | 34% | 29% | 18% | 6% |
| 3 | Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater). | 667 | 3% | 10% | 20% | 58% | 8% |
| 4 | Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen. | 667 | 43% | 40% | 13% | 3% | 2% |
| 5 | Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand. | 667 | 12% | 39% | 33% | 12% | 4% |
| 6 | Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert. | 667 | 7% | 29% | 34% | 16% | 14% |
| 7 | Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen. | 667 | 20% | 43% | 25% | 8% | 4% |
| 8 | Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt. | 667 | 12% | 32% | 23% | 12% | 21% |
| 9 | Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige. | 667 | 31% | 34% | 18% | 11% | 6% |
| 10 | Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen. | 667 | 13% | 23% | 21% | 17% | 26% |
| 11 | Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle. | 667 | 8% | 22% | 18% | 11% | 42% |
| 12 | Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte. | 667 | 17% | 23% | 9% | 6% | 44% |
| 13 | Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte. | 666 | 39% | 29% | 6% | 3% | 23% |
| 14 | Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein. | 667 | 12% | 15% | 6% | 4% | 63% |
| 15 | Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll. | 667 | 7% | 26% | 21% | 18% | 29% |
| 16 | Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann. | 667 | 30% | 38% | 15% | 11% | 6% |
| 18 | Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen). | 667 | 17% | 31% | 27% | 18% | 7% |
| 41 | Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt. | 667 | 9% | 28% | 33% | 20% | 8% |
| 42 | Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen. | 667 | 18% | 39% | 28% | 11% | 4% |
| 43 | Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt. | 667 | 26% | 40% | 21% | 9% | 4% |
| 45 | Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern. | 666 | 57% | 26% | 11% | 5% | 2% |
| 46 | Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten. | 666 | 16% | 43% | 26% | 12% | 2% |
| 47 | Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige. | 667 | 17% | 42% | 23% | 6% | 12% |
| 51 | Ich finde die Homepage der Schule informativ. | 666 | 28% | 41% | 16% | 8% | 7% |
| 75 | Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt. | 667 | 34% | 38% | 16% | 6% | 7% |

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion